

Die Zeit von 1930 bis 1932

Ende Dezember 1929:

Versuch der Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Geistlicher“ (von 18.000 Pfarrern etwa 100 Mitglieder)

3. Januar 1930:

Die „Zweite Haager Konferenz zur Lösung der deutschen Reparationsfrage“
(Vertrags-Ploetz 107f)

12. - 15. Januar 1930:

Apologetischer Lehrgang für Pfarrer im Johannisstift Spandau

16. Januar 1930:

Demonstrations- und Versammlungsverbot unter freiem Himmel in Preußen

16. - 22. Januar 1930:

7. Soziallehrgang für Theologen im Johannisstift Spandau

23. Januar 1930:

Dr. Wilhelm Frick (NSDAP) wird Minister für Inneres und Volksbildung in Thüringen

28. Januar 1930:

Vereinbarung zwischen dem hessischen Staat und der Evangelischen Landeskirche in Hessen (HH IV, 701ff)

Über Russland (Die Eiche 1930, 203f)

28. Januar 1930:

Zwölf aus der DNVP ausgetretene Reichstagsabgeordnete proklamieren im Preußischen Herrenhaus die Volkskonservative Vereinigung, Vorsitzender: Gottfried Reinhold Treviranus

30. Januar 1930

Adolf Grimme (SPD) Nachfolger von Carl Heinrich Becker als preußischer Kultusminister
Erscheinen der „Neuen Blätter für den Sozialismus“ (Hg. Paul Tillich und Eduard Heimann), bis Juni 1933

Januar 1930:

Erklärung der 16 Generalsuperintendenten der Altpreußischen Union zu den Christenverfolgungen in Rußland

13. Februar 1930:

Der Preußische Evangelische Oberkirchenrat (EOK) schlägt Gottesdienste als „Fürbitte für die deutsche Not“ vor

22. Februar – 12. März 1930:

Verhandlungen der 9. Generalsynode der Ev. Kirche der Altpreußischen Union in Berlin:

Denkschrift des EOK über die Frage „Arbeiterschaft und akademisches Studium“

Wort zu den Leiden der Christen in Russland

Rede von Dibelius, in: Positive Union, 44 ff

23. Februar 1930:

Horst Wessel (Sohn eines Pfarrers) stirbt nach einem Attentat. Sein Lied „Die Fahne hoch“ wird später 2. Nationalhymne:

Die Fahne hoch / Die Reihen dicht geschlossen /

SA marschiert mit ruhig festem Schritt

Kam´raden, die Rotfront und Reaktion erschossen

Marschier`n im Geist in unsern Reihen mit.

Die Straße frei den braunen Bataillonen /
Die Straße frei, dem Sturmabteilungsmann.
Es schau`n aufs Hakenkreuz voll Hoffnung schon Millionen /
Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an.

Zum letzten Mal wird zum Appell geblasen/
Zum Kampfe stehn wir alle schon bereit,
Bald flattern Hiterfahnen über allen Straßen /
Die Knechtschaft dauert nur noch kurze Zeit.

3. – 5. März 1930:

5. Studientagung der vier Judenmissionsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz zur Judenfrage in Stuttgart (Programm bei Röhm/Thierfelder 1, 102f)

7. März 1930:

Rücktritt von Hjalmar Schacht als Reichsbankpräsident, sein Nachfolger Hans Luther

12. März 1930:

Reichstag stimmt für die Annahme des Youngplanes (UF VII 574 ff)

15. März / 5. September 1930:

Kundgebung des Ökumenischen Rates für Praktisches Christentum zur Religionsverfolgung in Russland (KJ, 563f, 568)

16. März 1930:

Volkstrauertag

20.-21. März 1930:

5. Konferenz kirchlich sozialer Facharbeiter in Erfurt

25. März 1930:

Das neue Gesetz zum Schutz der Republik und zur Befriedigung des politischen Lebens

27. März 1930:

Rücktritt des Kabinetts Hermann Müller (UF VII 654 ff)

27. - 28. März 1930:

Sitzung des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses (DEKA) in Berlin (DED, 122f)

29. März 1930:

Ernennung von Heinrich Brüning zum Reichskanzler, Präsidialkabinett

30. März 1930:

Antwort von Otto Dibelius auf den „Antikirchentag“ der Kommunistischen Internationale: „Die Stunde ist da!“ (DED 13/1930)

1. April 1930:

Regierungserklärung von Dr. Brüning (UF VIII, 21 ff)

Erscheinen der „Nationalsozialistischen Monatshefte“,
Schriftleiter: Alfred Rosenberg

21. April 1930:

Erste Reichstagung des Christlich-Sozialen Volksdienstes in Kassel

27. - 29. April 1930:

Tagung des Evangelischen Gemeindetages in Pforzheim (KJ, 8 ff)

11. Mai 1930:

Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich über das von Frick empfohlene völkische Gebet. Der Staatsgerichtshof erklärt am 11. Juli 1930 das Gebet für verfassungswidrig

10. Juni 1930:

Tod des Adolf von Harnack

10. - 12. Juni 1930:

37. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses in Breslau (Verhandlungen)

12. Juni 1930:

Schreiben von Hermann Kapler an den Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform (DED, 251f)

12. - 14. Juni 1930:

Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen in Breslau (Die Eiche, 452 ff)

22. - 25. Juni 1930:

Augsburger Festfeier zum Augsburger Bekenntnis von 1530 (KJ, 462 ff)

26. - 30. Juni 1930:

Dritter Deutscher Evangelischer Kirchentag in Nürnberg:

Wort zur Arbeitslosigkeit, zur Schulfrage, zur Alkoholfrage (Innere Mission 1930, 247 ff)

29. / 30. Juni 1930:

Rückzug der Franzosen aus dem Ruhrgebiet

Feiern zur Rheinlandbefreiung (UF VIII, 222 ff)

Generalsuperintendent Stoltenhoff „Zur Befreiung der Rheinlande“ (DED 26/1930)

9. Juli 1930:

Beginn der Feiern zur Confessio Augustana 1530

12. - 17. Juli 1930:

Fachkonferenz des ÖRK über „Kirche und Wirtschaftsgestaltung“ in London (Schrift Genf 1931)

16. Juli 1930:

Auflösung des Reichstags

26. Juli 1930:

Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände (UF VIII, 54 ff)

27. Juli 1930:

J. Kübel: „Die Reichstagswahlen“ (DED 30/1930)

Antwort ebd.: „Überparteilichkeit?“ (ebd. 31)

Juli 1930:

„Kirchliche Zeitlage“ von J. Schneider in: KJ 1930

1.- 5. August 1930:

Fünfter Kongress der Religiösen Sozialisten in Stuttgart:

„Erklärung des Bundes gegen den Faschismus“ (ChW 1930, Sp. 827 ff)

10. August 1930:

Hermann Strathmann: „Die kulturpolitische Lage im kommenden Reichstag“ (DED 32/1930) Aussprache: (ebd.)

16. August 1930:

Wahlaufruf des Christlich-sozialen Volksdienstes zu den Reichstagswahlen am 14. September (Opitz, 333f; Wahlergebnisse 339 ff)

20. August 1930:

„Verordnung zur politischen Haltung der Pfarrer“ durch den Thüringischen Landeskirchenrat (KJ, 80 ff)

7. September 1930:

Martin Schian: „Die Reichstagswahl“ (DED 36/1930)

Reinhard Mumm: „Reichstag und Volksleben“ (ebd.)

9. - 11. September 1930:

Deutscher Pfarrertag in Danzig (Bericht im Deutschen Pfarrerblatt)

14. September 1930:

Reichstagswahlen: SPD 143, DNVP 41, Zentrum 68, KPD 76, DVP 29, NSDAP 107 Sitze (UF VIII, 90 ff)

16. - 17. September 1930:

Herbsttagung des Evangelischen Siedlungsdienstes in Bielefeld (Dtsch. Pfarrerblatt, 649)

19. - 21. September 1930:

Generalversammlung des Ev. Bundes in Coburg. Vortrag K.F. Schumann: „Vom Sinn evangelischen Bekenntens“ (Kundgebung in: Wartburg 1930, 396)

22. September - 2. Oktober 1930:

Soziallehrgang für Pfarrer im Johannesstift Spandau

23. - 27. September 1930:

Lehrgang für ev.- kirchliche Auslandsarbeit auf Schloß Ilsenburg (Harz)

25. September 1930:

„Legalitätseid“ Hitlers im Ulmer Reichswehrprozess

28. Sept. – 1. Oktober 1930:

*Evangelische Akademikertagung in Breslau
(Geschäftsführer: Hanns Lilje)*

13. Oktober 1930:

Eröffnung des Reichstages, NSDAP zieht geschlossen uniformiert ein, Paul Löbe zum Präsidenten gewählt

15. - 17. Oktober 1930:

*27. Kongress des Kirchlich-Sozialen Bundes in Bielefeld
(Themen: Arbeitslosigkeit, Bolschewismus)*

17. Oktober 1930:

„Appell an die Vernunft“ von Thomas Mann: gegen politischen Extremismus und Nationalsozialismus

28. - 29. Oktober 1930:

*Hauptversammlung der Freunde der Positiven Union in Essen
(Vortrag von Dibelius: Die evangelische Kirche Deutschlands in den Kämpfen der Gegenwart)*

13. - 14. November 1930:

*Jahresversammlung der Luthergesellschaft in Berlin
(Vortrag von Paul Althaus: Der Sinn der Ethik im Protestantismus)*

16. November 1930:

Reinhard Mumm: „Reichstag und Volksleben“ (DED 1930, 400f)

27. - 29. November 1930:

Sitzung des DEKA in Berlin (DED, 438f)

30. November 1930:

Aufruf der Religiösen Sozialisten gegen den Faschismus

1. Dezember 1930:

Mehrere Notverordnungen (Deflationspolitik), Kürzungen der Beamtengehälter, Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung (UF VII, 119 ff)

Am Jahresende 4,4 Millionen Arbeitslose

1 9 3 1

1. Januar 1931:

Bezug des „Braunen Hauses“ in München als Hauptquartier der NSDAP (Spende von Fritz Thyssen)

5. Januar 1931:

Ernst Röhm Stabschef der SA

18. Januar 1931:

Aufmärsche der Traditionsverbände und der Reichswehr aus Anlass des 60. Jahrestages der Reichsgründung

Gespräch Hitlers mit dem Chef der Heeresleitung

Kurt Freiherr von Hammerstein-Equort

Ausrichtung von Hauptgottesdiensten auf diesen Tag hin (DED, Nr.3)

21. - 28. Januar 1931:

Soziallehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau

25. - 31. Januar 1931:

Reichserziehungswoche „Um die Familie“ (DED, 28)

27. Januar 1931:

Erlass des Oberkirchenrats in Württemberg „Über das Verhalten gegenüber politischen Bestrebungen“ (Schäfer I, 34f)

28.-31. Januar 1931:

Pastorenkursus der Apologetischen Zentrale Spandau

31. Januar 1931:

Vortrag von Karl Barth in Berlin „Die Not der evangelischen Kirche“

6. Februar 1931:

Rede von Dibelius in der Aula der Berliner Universität über „Die Verantwortung der Kirche“ (Antwort auf Karl Barth über „Die Not der ev. Kirche“)

10. Februar 1931:

Westfälischer Pfarrertag, Vortrag von Generalsuperintendent a. D. Klingemann über „Nationalismus, Kirche und Welt“ (Ev. Westfalen, 23)

19. - 20. Februar 1931:

6. Konferenz kirchlich sozialer Facharbeiter

1. März 1931:

Volkstrauertag

4. März 1931:

Erstes Gespräch zwischen einem Oberkonsistorialrat und dem NSDAP-Abgeordneten Franz Stöhr im Reichstag

(2/3 der Abgeordneten evangelisch, 1/3 katholisch)

12.-13. März 1931:

Sitzung des DEKA (DED, 117)

22. März 1931:

DED: Dämme bauen. Die Welle der bolschewistischen Gottlosen-Aktion.

Leitsätze für den Kampf gegen das Freidenkertum von Gerhard Jacobi

(Innere Mission 1931, 98f)

28. März 1931:

Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen (UF VIII, 154 ff)

7. - 9. April 1931:

Konferenz evangelischer Akademiker in Braunschweig

Sondertagungen der christlichen Philologen und des Verbandes ev. Religionslehrerinnen

Festgottesdienste

12. April 1931:

Otto Dibelius: „Vor der Entscheidung“ (Staatsvertrag mit Preußen), in: DED 15/1931

21. April 1931:

Vereinstag der Inneren Mission in Dresden: „Was haben wir als evangelische Christen zum Nationalsozialismus zu sagen?“ Drei Vorträge von Walter Künneth, Pfarrer Wilm und Hans Schemm, Dresden 1931

22. April 1931:

Kundgebung der Außerordentlichen Generalsynode (über den Staatsvertrag) zu den inneren und äußeren Nöten

26. April 1931:

„Politik und Kirche“, Wort des Thüringer Landeskirchentages (DED 17/1931)

29. April 1931:

Rede von Dr. Buttman im Bayerischen Landtag über „Nationalsozialismus und Christentum“ (Abdruck im Völkischen Beobachter vom 1.5.1931)

April 1931:

„Dienstweisung über die politische Betätigung des Pfarrers“ durch Thüringischen Landeskirchenrat (DED 1931, 137f)

11. Mai 1931:

Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt

Preußischer Kirchenvertrag (KJ 1931, 57 ff; HH IV, 709 ff)

Denkschrift des EOK betreffend Jugendarbeit der Kirche (KJ 1932, 132f)

17. Mai 1931:

Wilhelm Zoellner: „Die geistigen Wurzeln der Gottlosen-Bewegung“ (DED 1931, 164 ff)

23. Mai 1931:

Verordnung des Landeskirchenrats der Thüringer Evangelischen Kirche über die politische Betätigung der Pfarrer (HH IV, 808 ff)

26.-28. Mai 1931:

Tagung des ESK in Duisburg-Hamborn (s. Verhandlungen)

27. Mai – 1. Juni 1931:

Tagung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in München

2. Juni 1931:

Erklärung von Althaus und Hirsch: „Ev. Kirche und Völkerverständigung“ (in: Theol. Blätter, 177ff; Stellungnahmen von Karl Ludwig Schmidt und Martin Rade (HH IV, 804 ff)

Aufsatz von Hirsch (AELKZ 1931, 708ff und Erklärung von Althaus (AELKZ 1932, 62 ff)

3. Juni 1931:

Resolution der deutschen Vorbereitungskonferenz für die Tagung des Weltbunds für Freundschaftsarbeit der Kirchen (HH IV, 806f)

3. - 8. Juni 1931:

Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Magdeburg, Vortrag von Hermann Kremers „Nationalsozialismus und Protestantismus“

5. Juni 1931:

Notverordnung (UF VIII, 160 ff)

5.-6. Juni 1931:

Sitzung des DEKA in Eisenach (DED, 245)

6.-8. Juni 1931:

Vertretertag der Evangelischen Arbeitervereinsbewegung in Essen über „Evangelisches Arbeitertum im Ringen der Zeit“, Annahme eines neuen Programms

10.-12. Juni 1931:

Deutscher Dorfkirchenverband auf der Ebernburg bei Bad Münster am Stein

13. Juni 1931:

Erklärung der NSDAP-Fraktion im Preußischen Landtag gegen den Preußischen Kirchenvertrag (KJ 1931, 54)

14. - 16. Juni 1931:

Tagung des Hauptausschusses der Ev. Frauenhilfe in Breslau

15. - 18. Juni 1931:

Tagung der Wichern-Vereinigung zur Förderung christlichen Volkslebens (Pastor Walter Birnbaum)

(Tagungsplan in: Dtsch. Pfarrerblatt 21/1931, 327f)

21. Juni 1931:

Adolf Deißmann: „Evangelische Kirche und Völkerverständigung“ und Gegenerklärung von Paul Althaus und Emanuel Hirsch (DED 1931, 211f, Aussprache: ebd. 235)

22. - 24. Juni 1931:

Brandenburgischer Pfarrertag in Prenzlau mit Vorträgen von den Pfarrern Will und Jacobi über „Der Pfarrer und die völkische Bewegung“ (Dtsch. Pfarrerblatt 22/1931, 343)

13. - 15. Juli 1931:

Zusammenbruch der Darmstädter und Nationalbank, Schließung der Banken, Sparkassen und Börsen (UF VIII, 191 ff)

Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Volksmission in Neuendettelsau über „Der Nationalsozialismus und die evangelische Kirche“, Referate von Pfr. Friedrich Klein und Hans Schemm (NSDAP), Pfr. Lic. Simon (SPD) und Prof. Strathmann (CSVD)
Bericht in: Bayrisches Korrespondenzblatt 1931, Nr. 31

1. - 5. August 1931:

40. Allgemeine christliche Studententagung in Bad Saarow (Mark) und auf der Eisenburg bei Caub,
vier Vorträge von Heinrich Frick „Die politische Sendung der Gemeinde Jesu“ und Vortrag von Alfred de Quervain „Theologie und politische Gestaltung“ (beides veröffentlicht in „Stimmen aus der christlichen Studentenbewegung“)

6. August 1931:

Die DEVAHEIM gerät in Zahlungsschwierigkeiten

10. August 1931:

Zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen (UF VIII, 166)

August 1931:

Weltkonferenz der christlichen Jungmännervereine in Toronto und Cleveland (Bericht von Wilhelm Busch in: Dtsch. Pfarrerblatt 1931, Nr. 41; DED 293)

25. - 29. August 1931:

Sitzung des Exekutiv-Ausschusses des ÖRK für Praktisches Christentum in Cambridge (Bericht von Kapler in DED, 309f und Schoell, 313f)

2. - 4. September 1931:

2. Internationaler Kongress antimilitaristischer Pfarrer in Zürich (Die Eiche, 445 ff)

4. September 1931:

Botschaft des Internationalen Rats des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen (HH IV, 907)

7. - 10. September 1931:

8. Deutscher Diakonentag im Stephansstift Hannover

15. - 25. September 1931:

Soziallehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau (Arbeitsplan im Dtsch. Pfarrerblatt, 472f)

18. September 1931:

Reichssatzung des Christlich-sozialen Volksdienstes (Opitz, 335 ff)

12. September 1931:

Rede des Außenministers Curtius in der Genfer Völkerbundesversammlung
(UF VIII, 2 ff)

2. Oktober 1931:

Gründung eines „Evangelischen Friedensbundes“ (*Dtsch. Pfarrerblatt*, 713, 789f)

6. Oktober 1931:

Weitere Notverordnungen zur „Sicherung von Wirtschaft und Finanzen“

9. Oktober 1931:

Zweites Kabinett Brüning

11. Oktober 1931:

Treffen der „nationalen Opposition“ in Bad Harzburg
(UF VIII, 363 ff)

Versuch der Zusammenarbeit von evangelischen Stahlhelmern, Deutschnationalen und Nationalsozialisten

16. - 21. Oktober 1931:

12. Rüsttag für Soldaten der Reichswehr in Bethel (DED 8/1931)

19. - 21. Oktober 1931:

14. Jahresversammlung der Luther-Gesellschaft in Dresden

22. - 23. Oktober 1931:

Tagung des DEKA in Berlin, Erklärung zur Kriegsschuldfrage und „Zur Kirche und Politik“ (DED, 367, 408)

Broschüre von Wilhelm Zoellner: „Die ökumenische Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses und die Kriegsschuldfrage. Darlegungen und Dokumente“, Berlin-Steglitz 1931

2. November 1931:

Richtlinien der Kirchenregierung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins für die politische Betätigung der Pastoren (HH IV, 810 ff)

5. November 1931:

Gespräch zwischen Paul Piechowski und Kapler über die Mitgliedschaft von Pfarrern in der KPD (Wright, 71f)

November 1931:

Erlass des EOK zum geschlossenen Gottesdienstbesuch politischer Verbände

10. November 1931:

Erlass des OKR Württemberg zum „Besuch von Gottesdiensten durch politisch gerichtete Vereinigungen in Uniform“ (Schäfer I, 35f)

21. November 1931:

Rundbrief des EOK „Kirche und Parteipolitik“ (KJ 1932, 133 ff)

6. Dezember 1931:

Erklärung des EOK zu „Kirche und Politik“ (DED 1931, 408)

10. Dezember 1931:

Verordnung des Landeskirchenrats in Frankfurt/ Main über „Kirche und Politik“ (DED Nr.52, 1931)

14. Dezember 1931:

Rede von Dibelius vor der Theologischen Fachschaft der Uni Berlin: „Was erwartet die Kirche von der jungen Theologengeneration?“

16. Dezember 1931:

Bildung der „Eisernen Front“ (SPD, Gewerkschaften, Arbeitersportverbände, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold)

Wort von Wurm an die Pfarrer (Schäfer I, 36ff)

Dezember 1931

Wort von Bischof Heinrich Rendtorff: „Ein Aufruf an alle, die es angeht. Nicht Hasshetze, Misshandlung, Totschlag, sondern Zucht, Verantwortung, Reinheit des politischen Kampfes“ (Dtsch. Pfarrerblatt 51/1931)

Zur Auseinandersetzung zwischen Kirche und Nationalsozialismus bis 1931:

Richard Karwehl: „Politisches Messiasium“, in: Zwischen den Zeiten, 9. Jg. München 1931

Walter Künneht: „Die völkische Religiosität der Gegenwart“ Berlin

Helmuth Schreiner: „Der Nationalsozialismus vor der Gottesfrage“ Spandau

Der Kampf gegen die Gottlosenbewegung:

Ev. Preßverband (Hg.): Der Kampf gegen Gott, Berlin-Steglitz 1931

Henneberger, Otto: Kirche und Freidenkerbewegung, Berlin 1931

Birnbaum, Walter: Wider die Front des Gottlosetums, Potsdam 1931

1932

Januar 1932:

Aufruf zur Gründung eines NS-Pfarrerbundes durch Joachim Hossenfelder (Berlin),

Friedrich Wieneke (Soldin) und Gerhard Gensichen (Halle), in: Dtsch. Pfarrerblatt 1/1932

Heft 1 von „Christlich-deutscher Monatsschrift“, hg. Landesbischof Heinrich Rendtorff, Schriftleiter Gerhard Günther, „Kampfaufgaben“ (Rendtorff)

3. Januar 1932:

D. Burghart: „Die Kirche an der Jahreswende (DED 1/1932)

10./11. Januar 1932:

Aufsatz von Wilhelm Kube über die Preußischen Kirchenwahlen (Völkischer Beobachter, 2. Beiblatt), (Scholder 256f)

20. - 25. Januar 1932

Soziallehrgang für Theologen im Johannesstift Spandau

24. Januar 1932:

Otto Dibelius: „Gottlosenpropaganda und Christentum“ (DED 1932, 30f)

Agnes von Zahn-Harnack: „Die Christen und die Abrüstungskonferenz“ (ebd. 28f)

25. - 29. Januar 1932:

Pastorenlehrgang der Apologetischen Zentrale in Spandau

26. Januar 1932:

Erklärung des „Verbandes Deutscher Evangelischer Pfarrvereine“ über „Pfarrer und Politik“ (Dtsch. Pfarrerblatt, 89f)

Februar: 6 Millionen Arbeitslose

2. Februar 1932:

Beginn der Internationalen Abrüstungskonferenz in Genf

10./11. Februar 1932:

Gründungsversammlung der Deutschen Christen als Kirchenpartei in Preußen im Bettermannschen Lokal in Berlin:

Aus dieser Gruppe „Evangelische Nationalsozialisten“ werden die „Deutschen Christen“: Wilhelm Kube, Hanno Konopath, Ludwig Müller, Joachim Hossenfelder, Friedrich Wieneke, Karl Eckert, Fritz Loerzer, Friedrich Kessel (Scholder 259f)

11. - 12. Februar 1932:

14. Jahresversammlung der Luthergesellschaft in Potsdam

18. Februar 1932:

Abrüstungskonferenz (UF VIII, 276 ff)

21. Februar 1932:

*W. Görnandt: „Kirche und Volkstrauertag“ (DED 1932, 59f)
Um die Kriegsschuld (ebd. 61 ff)*

25. Februar 1932:

Aufstellung von Wahlvorschlägen für die Kirchenwahlen: „Evangelische Nationalsozialisten“ in der „Täglichen Rundschau“ (Scholder 257 f)

Auslegung des „Positiven Christentums“:

- 1. Ablehnung des liberalen Geistes der jüdisch-marxistischen Aufklärung*
- 2. Überwindung der aus jüdisch-marxistischem Geist geborenen Humanität*
- 3. Betonung eines kämpferischen Glaubens*
- 4. Reinigung und Erhaltung der Rasse*
- 5. Kampf gegen religions- und volksfeindlichen Marxismus und seine christlich-sozialen Schleppenträger*
- 6. Neuer Geist für unsere amtlichen und privaten Stellen der Kirchenleitung*
- 7. Bereinigung der kleinen evangelischen Landeskirche zu einer starken evangelischen Reichskirche*

Am Ende heißt es:

„Vorwürfe, wir wollen die Kirche politisieren, sind abzulehnen. Wir handeln nicht als Partei, sondern folgen nur als evangelische Christen einem Glaubensruf Gottes, den wir in unserer Volksbewegung hören.“

27. Februar 1932:

Aufruf der Christlich-deutschen Bewegung zur Reichspräsidentenwahl am 13.3.1932 (Schäfer 1, 84ff)

März 1932:

Tagung der Religiösen Sozialisten in Bad Boll

10. März 1932:

Besprechung der Generalsuperintendenten. Kapler führt aus:

„Neben anzuerkennenden und zu pflegenden wertvollen Momenten biete die Bewegung (NSDAP) starke Bedenken gerade auch vom Standpunkt der Kirche. Unsere Aufgabe ist nicht Bekämpfung der Bewegung als solcher, sondern einmal Läuterung der noch gärenden Bewegung im Geiste des Evangeliums und ferner Abwehr des etwaigen Willens der Nationalsozialisten, die Herrschaft über unsere Kirche zu gewinnen. Grundlage und Richtschnur der Kirche dürfe lediglich das Evangelium sein...“ (Scholder, 265f)

30. März 1932:

Referat von Privatdozent Heinz-Dietrich Wendland über die „Theologischen Grundlagen der Politik“ (Schäfer 1, 42f)

31. März 1932:

Gesetz über Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Gebiete des Ostens (Osthilfegesetz) (UF VIII, 469 ff)

Passionszeit 1932:

Hirtenbrief von Bischof August Marahrens (Klügel 9 ff)

Flugblatt von Paul Bausch vom Christlich-sozialen Volksdienst gegen den Nationalsozialismus und Antwort der Nationalsozialisten (Schäfer 1, 103 ff)

1. – 3. April 1932:

Evangelischer Reichselterntag in Potsdam (Programm: DED 1932, 121, 135)

10. April 1932:

Wiederwahl von Hindenburg als Reichspräsident (Zentrum, SPD, DVP, DDP, BVP, DNVP) (UF VIII, 377 ff)

13. April 1932:

SA-und SS-Verbot: Erste Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatsautorität, zweite Verordnung vom 3. Mai (UF VIII, 446 ff)

24. April 1932:

Landtagswahlen in Preußen, Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg. Überall Stimmengewinne der NSDAP (UF VIII, 427 ff)

Aufruf an die evangelische Wählerschaft (DED 17/1932)

Heinrich Rendtorff: „Ruf zur Sammlung“ (ebd.)

Julius Richter: „Antwort an Karl Barth“ (ebd.)

25. – 29. April 1932:

Verhandlungen des Württembergischen Landeskirchentages über die parteipolitische Tätigkeit von Pfarrern (Schäfer 1, 123 ff)

25. - 30. April 1932:

Internationale Studienkonferenz der Forschungsabteilung des Internationalen Sozialwissenschaftlichen Instituts über Arbeitslosigkeit

1. Mai 1932:

Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Hans Liepmann: „Der Bolschewismus steht mitten in Deutschland“ (DEB 1932, 163f)

3. Mai 1932:

Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung der kommunistischen Gottlosenorganisationen (DED 20/1932)

Stellungnahme von Paul Piechowski im Dtsch. Pfarrerblatt 38/1932

8. Mai 1932:

Evangelische Kirche und Politik. Eine Aussprache (DED 19/1932)

17. - 19. Mai 1932:

Tagung des Evangelisch-Sozialen-Kongresses in Karlsruhe (Verhandlungen)

22. Mai 1932:

Vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund (DED 21/1932)

Von Rabenau: „Kirche im Aufbruch“ (DEB 21/1932)

23. Mai 1932:

Artikel von Erich Koch mit eigenen Richtlinien der Ostpreußischen Deutschen Christen in der „Preußischen Zeitung“ (Scholder 268)

Gregor Strasser beauftragt Joachim Hossenfelder mit der Durchführung des Wahlkampfes für die Kirchenwahlen im November

25. - 26. Mai 1932:

Sitzung des DEKA in Wittenberg, Festgottesdienst zum 10jährigen Bestehen des Kirchenbundes mit Predigt von Wurm (DED 21/1932)

Aufruf: „Waches Gewissen“ (zur Ehe), (DED 237)

Kundgebung: „Zur Not der Gegenwart“ (ebd. 235; HH IV, 814)

25. Mai 1932:

Wahl von Hans Kerrl (NSDAP) zum preußischen Landtagspräsidenten

26. Mai 1932:

Die Richtlinien der „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ (GDC):

„1. Diese Richtlinien wollen allen gläubigen deutschen Menschen Wege und Ziele zeigen, wie sie zu einer Neuordnung der Kirche kommen. Dies Richtlinien wollen weder ein Glaubensbekenntnis sein oder ersetzen noch an den Bekenntnisgrundlagen der evgl. Kirche rütteln. Sie sind ein Lebensbekenntnis.

2. Wir kämpfen für einen Zusammenschluss der im „Deutschen evgl. Kirchenbund“ zusammengefassten 29 Kirchen zu einer evgl. Reichskirche und marschieren unter dem Ruf und Ziel:

„Nach außen eins und geistgewaltig“

„Um Christus und sein Wort geschart“

„Ein jeder Christ nach Ruf und Art!“

3. Die Liste „Deutsche Christen will keine kirchenpolitische Partei in dem bisher üblichen Sinne sein. Sie wendet sich an alle evangelischen Christen deutscher Art. Die Zeit des Parlamentarismus hat sich überlebt auch ion der Kirche. Kirchenpolitische Parteien haben keinen religiösen Ausweis, das Kirchenvolk zu vertreten und stehen dem hohen Ziele entgegen, e i n Kirchenvolk zu werden. Wir wollen eine lebendige Volkskirche, die Ausdruck aller Glaubenskräfte unseres Volkes ist.

4. Wir stehen auf dem Boden des positiven Christentums. Wir bekennen uns zu einem bejahenden artgemäßen Christusglauben, wie er deutschem Luthergeist und heldischer Frömmigkeit entspricht.

5. Wir wollen das wiedererwachte deutsche Lebensgefühl in unserer Kirche zur Geltung bringen und unsere Kirche lebenskräftig machen. In dem Schicksalskampf um die deutsche Freiheit und Zukunft hat die Kirche in ihrer Leitung sich als zu schwach erwiesen. Die Kirche hat bisher nicht zum entschiedenen Kampf gegen den gottfeindlichen Marxismus und das geistfremde Zentrum aufgerufen, sondern mit den politischen Parteien dieser Mächte einen Kirchenvertrag geschlossen. Wir wollen, dass unsere Kirche in dem Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes an der Spitze kämpft. Sie darf nicht abseits stehen oder gar von den Befreiungskämpfern abrücken.

6. Wir verlangen eine Abänderung des Kirchenvertrages (politische Klausel) und Kampf gegen den religions- und volksfeindlichen Marxismus und seine christlich-sozialen Schleppenträger aller Schattierungen. Wir vermissen bei diesem Kirchenvertrag das trauende Wagnis auf Gott und die Sendung der Kirche. Der Weg ins Reich Gottes geht durch Kampf, Kreuz und Opfer, nicht durch falschen Frieden.

7. Wir sehen Rasse, Volkstum und Nation uns von Gott geschenkte und anvertraute Lebensordnungen, für deren Erhaltung zu sorgen uns Gottes Gesetz ist. Daher ist der Rassenmischung entgegen zu treten. Die deutsche ä u ß e r e Mission ruft auf Grund ihrer Erfahrungen dem deutschen Volke seit langem zu „Halte Deine Rasse rein“ und sagt uns, dass der Christusglaube die Rasse nicht zerstört, sondern vertieft und heiligt.

8. Wir sehen in der recht verstandenen I n n e r e n M i s s i o n das lebendige Tat-Christentum, das aber nach unserer Auffassung nicht in bloßem Mitleid, sondern im Gehorsam gegen Gottes Willen und im Dank gegen Christi Kreuzestod wurzelt. Bloßes Mitleid ist „Wohltätigkeit“ und wird zur Überheblichkeit gepaart mit schlechtem Gewissen und verweichlicht ein Volk. Wir wissen etwas von der christlichen Pflicht und Liebe den Hilflosen gegenüber, wir fordern aber auch Schutz des Volkes vor den Untüchtigen und Minderwertigen. Die Innere Mission darf keinesfalls zur Entartung unseres Volkes beitragen. Sie hat sich im übrigen von wirtschaftlichen Abenteuern fern zu halten und darf nicht zum Krämer werden.

9. In der Judenmission sehen wir eine schwere Gefahr für unser Volkstum. Sie ist das Eingangstor fremden Blutes in unseren Volkskörper. Sie hat neben der Äußeren Mission keine Daseinsberechtigung. Wir lehnen die Judenmission in Deutschland ab, solange die Juden das Staatsbürgerrecht besitzen und damit die Gefahr der Rassenverschleierung und Bastardierung besteht. Die heilige Schrift weiß auch etwas zu sagen vom heiligen Zorn und sich versagender Liebe. Insbesondere ist die Eheschließung zwischen Deutschen und Juden zu verbieten.

10. Wir wollen eine evangelische Kirche, die im Volkstum wurzelt und lehenen den Geist eines christlichen Weltbürgertums ab. Wir wollen die aus diesem Geist entspringenden

verderblichen Erscheinungen wie Pazifismus, Internationale, Freimaurertum usw. durch den Glauben an unsere von Gott befohlene völkische Sendung überwinden. Die Zugehörigkeit eines evangelischen Geistlichen zur Freimaurerloge ist nicht statthaft.

Diese zehn Punkte der Liste „Deutsche Christen“ rufen zum Sammeln und bilden in großen Linien die Richtung für eine kommende e v a n g e l i s c h e R e i c h s k i r c h e, die unter Wahrung konfessionellen Friedens die Kräfte unseres reformatorischen Glaubens zum Besten des deutschen Volkes entwickeln wird.“ (Schmidt 1, 153)

Zur Kritik an ihnen: Pfarrer Dr. Eitel-Friedrich von Rabenau „Zwölf Leitsätze für die Arbeit der evangelischen Kirche in der Gegenwart“ (ebd. 137 ff)

Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses zur Not der Gegenwart:

„Unser Volk und mit ihm die ganze Welt leidet schwerste Not. Die ungeheure Zerstörung von Wirtschaftsgütern durch den Krieg, die drückenden Lasten, die er den Völkern, besonders unserem vergewaltigten deutschen Volk auferlegt hat, die Zerreißung zusammengehöriger Wirtschaftsgebiete durch unnatürliche Grenzziehung, die Unterbindung der Weltwirtschaft, die allgemeine politische Unsicherheit und das tiefe gegenseitige Misstrauen lassen eine Gesundung nicht aufkommen. Verbitterung und Verzweiflung greifen immer mehr um sich; ein Leben ohne Arbeit und Aufgabe verliert seinen Sinn. Die Gefahr ist da, dass die Welt in das Chaos hineintreibt. Die tiefsten Quellen der Not sind nicht wirtschaftlicher, sondern geistiger Art. Die Welt leidet unter Haß und Herrschsucht, unter Ungerechtigkeit und Unwahrhaftigkeit. Die Kirche fordert vertrauensvolle Zusammenarbeit im eigenen Volk und zwischen den Völkern, wahre Gerechtigkeit, nicht nur ihren Schein; Taten, nicht fruchtlose Verhandlungen.

Die Botschaft von Christus muss wirksam werden, wenn wir im Kampf mit Not und Sünde nicht unterliegen sollen. Kraft gibt allein der Glaube, dass nicht ein sinnloses Schicksal über uns waltet, sondern dass Gott im Regimente sitzt. Ihm sind wir mit all unserem Tun und Lassen verantwortlich. Jeder Einzelne soll helfen, der Not zu steuern. Opfer müssen von allen gefordert werden. Dankbar gedenken wir an viel Liebe, die in dieser Notzeit offenbar geworden ist. Aber christliche Liebe darf nicht müde werden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.“

28. Mai 1932:

Rede von Brüning über die Arbeitslosenfrage
(UF VIII, 15 ff)

30. Mai 1932:

Rücktritt des Kabinetts Heinrich Brüning (UF VIII, 521 ff)

1. Juni 1932:

Franz von Papen zum Reichskanzler ernannt
(UF VIII, 538 ff)

6. Juni 1932:

Gründung der GDC, die Richtlinien vom 26. 5. in Kraft gesetzt

9. Juni 1932:

Erlass des Württembergischen Oberkirchenrats über die parteipolitische Tätigkeit der Pfarrer (Schäfer 1, 151f)

12. Juni 1932:

Die Kirchen und die Weltwirtschaftskrise (DED 24/1932)

*Artikel in der Neuen Züricher Zeitung über „Die evangelische Kirche und Hitler“:
„Immer mehr wächst sich die Stellung zum Nationalsozialismus zu einem sehr ernstesten Problem für den Protestantismus und die evangelische Kirche aus. Bei den verschiedenen Wahlgängen der letzten Zeit war die durchgängige Erscheinung festzustellen, dass die vorwiegend oder ausschließlich protestantischen Gebiete des Reichs hauptsächlich die Hitlerbewegung tragen. Psychologisch hat das seine Ursache einesteils in der immer noch bestehenden Abneigung eines Großteils der bewusst protestantischen und namentlich kirchlichen Kreise gegen den neuen Staat und die Republik, andernteils in dem konfessionellen Ressentiment gegen das Zentrum und die katholische Führung, als dessen Wortführer der Nationalsozialismus in schärfstem Maße auftritt.*

Gewiß hat die evangelische Kirche als solche keine Stellung bezogen. Sie hält sich neutral. Aber die Tatsache ist eben doch, dass viele ihrer führenden Persönlichkeiten, vor allem in der Geistlichkeit, insbesondere in deren jüngerer Generation, weithin durch das ganze Reich zu einem beträchtlichen Teil mit Hitler sympathisieren oder offen sich für seine Partei betätigen. Es wird wohl kaum eine Landeskirche mehr sein, in der es nicht nationalsozialistische Pfarrerbünde gibt.

Sicherlich enthält die Bewegung auch in dem, was sie an Kritik der bestehenden Zustände produziert, und in dem, was sie positiv will, manches Berechtigte und Gute. Aber daneben ist in ihr ... doch auch viel Unreines und Trübes, geradezu Verwerfliches, ja vom Standpunkt evangelischen Christentums aus unbedingt Abzulehnendes. Wohl erklärt das nationalsozialistische Programm, dass „die Partei als solche den Standpunkt eines positiven Christentums vertritt.“ Aber schon der unmittelbar vorausgehende Satz spricht aus, dass die Freiheit aller Bekenntnisse gewährleistet sei, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen. Man weiß, wie das letztere vor allem gemeint ist: antisemitisch. Zu welcher im höchsten Grad unchristlichen Verrohung der Antisemitismus innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung vielfach geführt hat, darüber ist kein Wort zu verlieren...

Bereits trifft die Nationalsozialistische Partei Anstalten, bei den verschiedenen in diesem Jahr bevorstehenden Synodalwahlen ... eigene nationalsozialistische Listen aufzustellen. Die evangelische Kirche wird davon schweren Schaden nehmen. Es droht ihr die Gefahr, politisiert zu werden. Nachdem von links die Sozialdemokratie in Gestalt des religiösen Sozialismus die Politik in sie hineingetragen hat, allerdings ohne weitergreifende

Wirkung, wird nun in ganz anderem Maß von rechts her die politische Partei in sie eindringen. Der Nationalsozialismus mit seiner Ausschließlichkeit, seinem rücksichtslosen Machtstreben wird sie mit Beschlag belegen. Er wird sie zur Parteikirche machen...“

18. Juni 1932:

Erlass des EOK über die Neuwahl der Gemeindevertretungen am 12. - 14. November (KJ, 135f)

26. Juni 1932:

„Der Religiöse Sozialist“: Der Protestantismus am Scheideweg. Was soll nun gelten? Das Heil in Jesus Christus oder „Heil Hitler“?

Dieses Kreuz bedeutet:

Liebe – Gerechtigkeit - Soziale Hilfe - Erbarmen mit den Schwachen und mit den Ärmsten der Armen - Duldsamkeit, Wille zum Verstehen anderer – Samariterdienst - Wahrheit - Ordnung - Selbstzucht und Ruhe – Volksgemeinschaft - Frieden und Völkergemeinschaft- Erlösung und Aufstieg

Dieses falsche Kreuz bedeutet:

Hass – Gewalttätigkeit - Recht des Stärkeren - Herrenmenschentum, Ausmerzung der Schwachen - Unduldsamkeit, Unterdrückung jeder anderen Meinung – Faustrecht - Verdrehung und Irreführung – Chaos - Leidenschaft und Fanatismus - Parteilichkeit und Volkszerreißung - Völkerverhetzung und Krieg - Zerstörung und Untergang

Vorher: Erklärung gegen den Faschismus (1930)

Christentum und Faschismus sind unvereinbar (1930)

Kirchliche Unschuldpropaganda (1931)

Zur Antrittserklärung der Reichsregierung (1932)

9. Juli 1932:

Abkommen von Lausanne über das Ende der Reparationen (UF VIII, 622 ff)

Juli 1932:

Aufruf des Evangelischen Bundes zur Reichstagswahl (ChW, Sp. 717)

17. Juli 1932:

„Altonaer Blutsonntag“: Kampf zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

20. Juli 1932:

„Preußenschlag“ in Berlin: Absetzung der preußischen Regierung, von Papen wird Reichskommissar (UF VIII, 557 ff)

31. Juli 1932:

Juli-Wahl: NSDAP wird mit 230 Mandaten (37 %) stärkste Fraktion im Reichstag (UF VIII, 602 ff)

Im Juli Fritz Lörzer stellvertretender Reichsleiter der GDC

Juli 1932:

„Kirchliche Zeitlage“ von Hermann Sasse, KJ 1932,
hier: *Die Kirche und die politischen Mächte der Zeit*, ebd. 30 ff

4. August 1932:

Richtlinien der Ev. Landeskirche in Nassau betreffend Kirche und Politik (HH IV, 815f)

7. August 1932:

Aufruf der Berliner Generalsuperintendenten zu den Kirchenwahlen (DEB 1932, 312)

„Wen wähle ich in den sechsten Reichstag?“ Joseph Gauger
(GB August 1932)

9. August 1932:

Verordnung des Reichspräsidenten gegen den politischen Terror
(UF VIII, 643)

Mord in Potempa an einem polnischen Arbeiter durch 5 SA-Leute, Brief von Wurm an Wilhelm Pressel und weitere Reaktionen (Schäfer 1, 154 ff; UF VIII, 644 ff)

11. - 14. August 1932:

7. Tagung des ÖKR für praktisches Christentum in Genf (Bericht von Kapler DED, 286 ff; A.W. Schreiber ebd. 303 ff)

17. – 19. August 1932:

Fuldaer Bischofskonferenz verabschiedet Stellungnahme zum Nationalsozialismus (Müller, Kath. Kirche und NS, 62f; HH IV, 454f)

29. August – 1. September 1932:

Ferienkurs des Ev. Volksbundes in Tübingen mit Referaten von August Springer, Ulrich Hutten, Pfarrer Hilzinger (Schäfer 1, 44 ff)

30. August 1932:

Hermann Göring zum Reichstagspräsidenten gewählt (durch DVP; BVP, DNVP, NSDAP)

Predigt von OKR Burghart bei der Reichstagseröffnung: „Ein Volk, ein Reich, ein Herz“ (DED 36/1932)

3. September 1932:

Kurt von Schleicher wird Reichskanzler

5. - 7. September 1932:

Tagung der Vereinigung preußischer Pfarrvereine in Jena

9. September 1932:

Anerkennung der GDC als Kirchenpartei durch den EOK

Wilhelm Kube, Kenner der Kirche, Fraktionsführer der NSDAP im Preußischen Landtag, wird einer der führenden Personen der Glaubensgemeinschaft Deutsche Christen

10. - 15. September 1932:

*Tagung des Protestantischen Weltverbandes in Stockholm
(Dtsch. Pfarrerblatt 45/1932)*

12. – 14. September 1932:

Kirchenwahlen in der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union (Ergebnisse in: Das Evangelische Westfalen Dezember 1932)

Grundsätze „Evangelischer Nationalsozialisten“ (WNBK 30f)

Ernennung von Pfarrer Bruno Adler aus Weslarn zum Provinzleiter der GDC in Westfalen

13. September 1932:

Erlass der Schlesischen Kirche: „Parteipolitik gehört nicht in die Kirche“ (DED, 330)

21. September 1932:

Der Oldenburgische Generalpredigerverein nimmt Stellung zu nationalsozialistischen Angriffen auf den Negerpastor Kwami (Dtsch. Pfarrerblatt 42/1932)

29. September 1932:

Erlass des Württembergischen Oberkirchenrates zur parteipolitischen Zurückhaltung an die Pfarrämter und Reaktionen auf ihn (Schäfer 1, 177ff), Antworten des Kollegiums auf NS-Pfarrerbund (ebd. 195ff)

1. Oktober 1932:

Erster Reichsjugendtag der NSDAP in Potsdam mit 100.000 Teilnehmern

2. Oktober 1932:

Erntedankfest: Kirchenkollekte zur Abhilfe dringender Notstände der ev. Kirche

4. - 5. Oktober 1932:

Tagung der Freunde der „Christlichen Welt“ in Görlitz

4. - 6. Oktober 1932:

Schulungskurs über die widerchristlichen Kampfbewegungen und deren Überwindung, veranstaltet von der Informationsabteilung des Ev. Pressverbandes

Referenten: Walter Künneth, Walter Birnbaum und Adolf Ehrt

(Dtsch. Pfarrerblatt 37/1932)

7. - 9. Oktober 1932:

Generalversammlung des Ev. Bundes in Cassel:

Proklamation „Forderungen des deutschen Protestantismus für Staat und Kirche“

Richtlinien für die Arbeit des Ev. Bundes im Geiste der von ihm erhobenen Forderungen für Staat und Kirche
(Die Wartburg, H. 10, 1932)

9./16. Oktober 1932:

Kanzelabkündigung der Kreissynode Elberfeld (Schmidt 1, 17f)

*Dr. von Rabenau: „Leitsätze für die Arbeit der evangelischen Kirche von heute“
(DED 41/1932)*

Die unsichtbare Front. Der Stand der Bolschewisierung Deutschlands (ebd.)

10. - 15. Oktober 1932:

Soziallehrgang für Theologen in Spandau (Dtsch. Pfarrerblatt 36/1932)

16. Oktober 1932:

Erscheinen des Sonntagsblattes „Evangelium im Dritten Reich“ (GDC): Sachbearbeiter für Jugend: Friedrich Peter, für Theologie und Hochschule: Wieneke, für Mission Ludwig Weichert, Albert Freitag für Religionsunterricht und Schule, Karl Themel für Sozialfragen, Dr. Friedrich Werner für Kirchenrecht, Siegfried Nobiling für Personalfragen, Alfred Bierschwale für Kultur, Ludwig Müller für nationale Fragen, Johannes Grell für Agende und Gesangbuch

Aufruf: Deutsche Christen!

Joachim Hossenfelder: Unser Kampf

19. Oktober 1932:

Vortrag von Heinz Kloppenburg „Christlicher Glaube und Rassegedanke“ (Monatsschrift für Pastoraltheologie 1933, 169 ff; Baumgärtel 23f)

24. - 26. Oktober 1932:

28. Kirchlich-soziale Konferenz in Stuttgart

25. Oktober 1932:

Reichsgericht in Leipzig erklärt die Einsetzung von Papens zum Reichskommissar in Preußen für rechtmäßig

6. November 1932:

***Reichstagswahl: Verluste der NSDAP (von 23
0 auf 196 Sitze), bleibt aber vor SPD stärkste Fraktion
(UF VIII, 663 ff)***

Guida Diehl: Die evangelische Frau zur Reichstagswahl (DER 4/1932)

12. – 14. November 1932:

Aufruf zur Kirchenwahl des rheinischen Bundes der Bekenner des biblischen Evangeliums (vN 55f)

Aufruf der GDC Köln-Aachen (ebd. 157 ff)

Wahlaufruf der „Freunde der freien Volkskirche“ (Protestantenblatt 23/1932)

Wahlaufruf der „Volkskirchlichen Vereinigung“ (Mittelpartei) (ebd. 42/1932)

Wahlprogramm der „Positiven Kampfliste für die Kirche der Reformation“ oder auch „Evangelium und Volkstum“ (ebd. 40/1932)

Karl Themel: Ein Wort zur Kirchenwahl (EDR 7/ 1933)

Kirchenwahlen in Preußen: 33% für die GDC

Die Ergebnisse der Kirchenwahlen in Groß-Berlin (DEB 415f)

17. November 1932:

Rücktritt des Kabinetts von Papen (UF VIII, 673 ff)

Mitte November 1932:

Eingabe führender Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie sowie großagrarischer Kreise an Hindenburg für die Berufung Hitlers (UF VIII, 687 ff):

„...Wir bekennen uns frei von jeder engen parteipolitischen Einstellung. Wir erkennen in der nationalen Bewegung, die durch unser Volk geht, den verheißungsvollen Beginn einer Zeit, die durch Überwindung des Klassengegensatzes die unerlässliche Grundlage für einen Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft erst schafft. Wir wissen, dass dieser Aufstieg noch viele Opfer erfordert. Wir glauben, dass diese Opfer nur dann willig gebracht werden können, wenn die größte Gruppe dieser nationalen Bewegung führend an der Regierung beteiligt ist.

Die Übertragung der verantwortlichen Leitung eines mit den besten sachlichen und persönlichen Kräften ausgestatteten Präsidialkabinetts an den Führer der größten nationalen Gruppe wird die Schlacken und Fehler, die jeder Massenbewegung notgedrungen anhaften, ausmerzen und Millionen Menschen, die heute abseits stehen, zu bejahender Kraft mitreißen.“

20. November 1932:

Ergebnisse der Kirchenwahlen in Berlin (DEB 415)

21. November 1932:

Amtliche Erklärung über die Besprechung des Reichspräsidenten von Hindenburg mit Adolf Hitler am 21. November 1932 (UF VIII, 687f)

Schreiben Hitlers an den Reichspräsidenten (ebd. 690f)

Briefwechsel Hitler mit Staatssekretär Meißner:

Schreiben Hitlers (ebd. 691f)

Antwort von Meißner (ebd. 692f)

Schreiben von Hitler (ebd. 693f)

Antwort von Meißner (ebd. 694)

Schreiben Hitlers: (ebd. 694f)

24. - 25. November 1932:

Sitzung des DEKA mit Referat von Wurm über die Abwehr der Politisierung der Kirche und über die Mitwirkung bei der politischen Willensbildung (Schäfer 1, 224 ff)

1. Dezember 1932:

Kirchentag des Gaues Groß-Berlin der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Redner: Rektor und Pastor Freitag, Dr. Karl Thom, Kessel, Hossenfelder (EDR 7/1932)

3. Dezember 1932:

Präsidialkabinett von Schleicher (UF VIII, 705 ff)

6. Dezember 1932:

Eröffnung des Reichstags. Predigt von OKR Burghart (DED 50/1932)

10. Dezember 1932:

Die Fünfmächtekonferenz in Genf anerkennt das Deutsche Reich als gleichberechtigt an

Dezember 1932:

Rundschreiben der Religiösen Sozialisten zum NS-Pfarrerbund (Schäfer 1, 118 ff)

„Christlicher Glaube und Rasseforschung“ - 9 Thesen des Generalpredigervereins Oldenburg (Schmidt 1, 18f)

Klotz, Leopold (Hg.): Die Kirche und das Dritte Reich, Gotha 1932

Beiträge von:

Klotz, Leopold (Hg.): Die Kirche und das Dritte Reich, Gotha 1932.

Beiträge von Ernst Bizer, Alfred Depuhl, Karl Eger, Paul Fiebig, Emil Fuchs, Friedrich Heiler, Johannes Hempel, Otto Henneberger, Ferdinand Kattenbusch, Walter Künneth, Hans von Lüpke, Reinhard Mumm, Friedrich Niebergall, Friedrich Peter, Otto Pieper, Martin Rade, Karl Bernhard Ritter, Gotthilf Schenkel, Wilhelm Schubring, Hermann Strathmann, Paul Tillich, Heinrich Weinelt, Joseph Wittig

Rudolf Buttman: Nationalsozialismus und Kirche,

in: Nationalsozialistisches Jahrbuch 1932, S. 191 ff

Eberhard Schlund: Religion, Christentum, Kirche und Nationalsozialismus,

in: Gelbe Hefte 1932, Heft 2

Wilhelm Laible: Arische Frömmigkeit und das „artfremde“ Alte Testament,

in AELKZ, Nr. 27 u. 28

Ethelbert Stauffer: Paulus und Akiba, der erlösende und der tragische Ausgang des Judentums, ***ebd. Nr. 24***

Hermann Sasse: Die Kirche und die nationale Bewegung (Kirchliches Jahrbuch 1932, 65 ff)

Gespräch zwischen Heinrich Vogel und Friedrich Gebhardt: Kreuz und Hakenkreuz (Pastoralblätter 1932/33)